



# Eine berufliche Entwicklungsperspektive für Berufsausbilder

## Der neue Fortbildungsberuf „Berufspädagoge (IHK)“

Seit Jahren weist der BDBA darauf hin, dass es bisher keinen Beruf für Berufsausbilder gibt und dass dieser Mangel weder den drastisch gestiegenen Anforderungen an die Berufsausbilder noch der Tatsache entspricht, dass die Berufsausbildung für die Ausbilder längst zu einem Hauptberuf mit eigenem Profil und dauerhafter Perspektive geworden ist. Ihm fehlen aber die professionellen Entwicklungsmöglichkeiten ebenso wie die Anerkennung als eigenständige Aufgabe und die sachlich gebotene anspruchsvolle Qualifizierung.

Das BIBB hat die Anregung des BDBA aufgegriffen und nach eigenen Recherchen zusammen mit der IHK für München und Oberbayern die Voraussetzungen geschaffen für die Entwicklung und Erprobung eines eigenen *Fortbildungsberufs für Berufsausbilder* mit der vorläufigen Berufsbezeichnung „*Berufspädagoge (IHK)*“. Nach dreijähriger Erprobungszeit in Bayern soll der neue Beruf bundesweit eingeführt werden.

Mit diesem neuen Beruf – dem ersten in der beruflichen Bildung überhaupt – soll Ausbilden, die sich im Feld der beruflichen Aus- und Weiterbildung persönlich und beruflich weiter entwickeln wollen, eine berufliche Entwicklungsperspektive erschlossen werden. Mit einer vertieften pädagogisch-praktischen Kompetenz können die „Berufspädagogen (IHK)“ anspruchsvolle Maßnahmen der beruflichen Ausbildung (einschließlich aller vor- und nachgelagerten Tätigkeiten) selbstständig und professionell konzipieren, planen, durchführen und überprüfen. Das neue Berufsbild bereitet auch auf die vielfältigen neuen Managementaufgaben in der beruflichen Bildung vor und qualifiziert Berufsausbilder dazu, auch Aufgaben in der beruflichen Weiterbildung zu übernehmen. Der neue Beruf soll Ausbilderinnen und Ausbildern damit auch den Aufstieg in mittlere Leitungs- und Managementpositionen in Aus- bzw. Weiterbildungsabteilungen und -organisationen ermöglichen oder eine

Perspektive als selbstständige Trainer oder Ausbildungsberater eröffnen.

Basis für den neuen Fortbildungsberuf bleibt wie bisher die eigene solide Fachausbildung – gewöhnlich in einem Ausbildungsberuf – und eine mehrjährige Berufspraxis im gelernten Beruf. Hier hat man entweder immer wieder Ausbildungsaufgaben zusätzlich übernommen, oder man wechselt ganz in die Ausbildung. Damit ging es dann bisher beruflich in der Regel nicht mehr weiter. Mit dem neuen Fortbildungsberuf, den man auf dieser Grundlage erlernen kann, ist es in Zukunft jedoch möglich, die Ausbildung wirklich dauerhaft zu seiner Sache zu machen, viele neue Aufgaben zu übernehmen und sich in diesem expandierenden, an Bedeutung ständig zunehmenden Feld der beruflichen Bildung professionell zu etablieren.

### Die Fortbildung

Um den Titel „Berufspädagoge“ erwerben zu können, muss ein *berufsbegleitender Fortbildungslehrgang* besucht werden, der umfassend und praxisnah auf alle Themen eingeht, mit denen Ausbilderinnen und Ausbilder heute zu tun haben. Der Lehrgang erstreckt sich über ca. 2 Jahre, umfasst etwa 750 Unterrichtsstunden Präsenzunterricht und ist modular aufgebaut. Auf vier Basismodule, die alle absolvieren sollten, bauen drei Aufbaumodule auf, die unterschiedliche Spezialisierungsrichtungen eröffnen. Von diesen muss eines gewählt werden.

Die Themen der Module sind:

- Basismodul 1:  
Organisation und Planung beruflicher Bildungsprozesse
- Basismodul 2:  
Begleitung der Lernenden und ihres Lernprozesses
- Basismodul 3:  
Aus- und Weiterbildungsmarketing, Controlling, Qualitätsmanagement

- Basismodul 4:  
Lernende beurteilen und prüfen; Kompetenzen feststellen
- Aufbaumodul 5:  
Aufgaben von Ausbildern in der Weiterbildung
- Aufbaumodul 6:  
Beratung von Ausbildern und Aus- bzw. Weiterbildungsstätten
- Aufbaumodul 7:  
Rehabilitations- und Sonderpädagogik

### Die Methoden des Lehrgangs

Im Lehrgang wenden die Dozenten, die viel Erfahrung mit der Weiterbildung von Ausbildern haben, das an, worüber gelehrt wird, nämlich moderne, handlungsorientierte Lernmethoden: Es wird fast ausschließlich an realen Praxisprojekten gelernt, die die Teilnehmer in ihrem eigenen Arbeitsbereich durchführen und mit den Dozenten als Lernbegleiter in der Lerngruppe vor- und nachbereiten. Damit wird prozessorientiert und arbeitsintegriert gelernt. So erleben die Teilnehmer „am eigenen Leib“, was sie selbst in ihrer Ausbildung umsetzen können. Zugleich können sie im Rahmen der Weiterbildung ihre eigene Ausbildung verbessern und das Gelernte direkt in ihren Ausbildungsalltag transferieren. Die flexible Projektstruktur ermöglicht es, individuell auf die Bedingungen jedes einzelnen Teilnehmers einzugehen.

Der gesamte Lehrgang endet mit einer anerkannten IHK-Prüfung und berechtigt dazu, die Berufsbezeichnung „Berufspädagoge (IHK)“ zu führen. Teilnehmen können hauptamtlich tätige Berufsausbilder sowie ausbildende Fachkräfte aller Branchen, die eine Fachausbildung absolviert haben, Berufserfahrung sowie eine mindestens 2jährige Ausbildungserfahrung mitbringen und zurzeit in der Ausbildung tätig sind.

Die beiden Pilotlehrgänge beginnen im Jahr 2005 (am 15. 4. 2005 und am 1. 10. 2005). Beide Durchgänge werden



parallel an den drei Standorten München, Würzburg und Burghausen durchgeführt.

Der BDDBA ist an der Entwicklung ebenso wie an der Erprobung des neuen Berufsbildes und der dazugehörigen Fortbildung intensiv beteiligt. In dem Konsortium von Bildungsträgern, die zusammen mit einer Arbeitsgruppe des BIBB die Fortbildung entwickeln und die beiden Pilotdurchgänge durchführen, sind vertreten: Akademie Handel, BFW München, BBiW Burghausen, BBW Waldwinkel, BFZ München, Deutsche Berufsausbilder Akademie, IHK-Akademie München. Die Arbeiten werden von der Gesellschaft für Ausbildungsforschung und Berufsentwicklung mbH (GAB München) koordiniert und berufspädagogisch begleitet und von der Universität Augsburg, Lehrstuhl

Prof. Dr. F. Böhle evaluiert. Die IHK für München und Oberbayern erlässt die Prüfungsordnung und führt die Abschlussprüfung durch. Die Arbeit wird vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen unterstützt und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert. ■

Weitere Informationen  
und Anmeldung bei der Projektkoordination:

Gesellschaft für Ausbildungsforschung und Berufsentwicklung  
GAB München,  
Bodenseestraße 5, 81241 München  
Tel. 089 886551, Fax 089 8348730  
E-Mail: [info@gab-muenchen.de](mailto:info@gab-muenchen.de)

Ab Dezember auch im Internet unter  
[www.ausbilder-weiterbildung.de](http://www.ausbilder-weiterbildung.de)